

## Satzungsfiktion und Oktroi im neuen japanischen Gesellschaftsrecht

Jörn Westhoff, Tokyo / Andreas Mayser, Heidelberg \*

- I. Einleitung
- II. Das Problem
  - 1. Alte Rechtslage
  - 2. Neue Rechtslage
  - 3. Zusammenfassung
- III. Kritik
  - 1. Legislative
  - 2. Exekutive

[p. 51 – 64]

### ZUSAMMENFASSUNG

Der Beitrag behandelt anhand zweier Beispiele erste praktische Probleme im Zusammenhang mit dem reformierten japanischen Gesellschaftsrecht. Erklärtes Ziel der Reform war, die Gesetzeslage besonders für kleine Unternehmen zu vereinfachen, die zur Verfügung stehenden Rechtsformen zu modernisieren und die internen Verwaltungsstrukturen japanischer Unternehmen zu flexibilisieren. In Einzelbereichen – die Autoren des vorliegenden Beitrags untersuchen die Rechtslage im Hinblick auf die Amtszeit und die Prüfungskompetenzen von Prüfern in kleinen Aktiengesellschaften – ist die neue Regelung allerdings außerordentlich kompliziert: In diesem Bereich hat der Gesetzgeber den Übergang vom alten zum neuen Recht durch intensive Eingriffe in die Satzung der japanischen Unternehmen gestaltet. Da die Prüfungskompetenz Interner Prüfer kleiner Aktiengesellschaften nach der neuen Rechtslage weiter ist als zuvor, waren entsprechende Übergangsvorschriften für schon im Amt befindliche Interne Prüfer erforderlich. Der Gesetzgeber hat nun für kleine geschlossene Gesellschaften fingiert, dass diese durch Satzungsänderung die Kompetenzen ihrer Internen Prüfer auf den Stand vor Inkrafttreten der Reform beschränkt haben – er hat also für diese Gesellschaften seine eigene Vorschrift zurückgenommen. Da allerdings übersehen wurde, dass

---

\* Die Autoren danken den Kollegen aus der Kanzlei *Sonderhoff & Einsel*, namentlich den Herren *Aota, Ishii, Machida, Mamine* und *Dr. Mishiro* für zahlreiche praktische Hinweise und inhaltliche Hilfen.

eine solche Beschränkung für offene Aktiengesellschaften nach dem neuen Gesellschaftsrecht nicht möglich ist, sah sich das Justizministerium gezwungen, durch eine amtliche Bekanntmachung die analoge Anwendung einer Norm durchzusetzen, nach der die Amtszeit der Internen Prüfer kleiner offener Gesellschaften mit Inkrafttreten des neuen Gesellschaftsrechts automatisch endet und daher eine Neuwahl erforderlich wurde. Die Autoren des vorliegenden Beitrags kritisieren diese Art der Regelung als unnötigen und besonders intensiven Eingriff in die Satzungsautonomie und zeigen alternative Regelungsmöglichkeiten auf.

#### SUMMARY

*On the basis of two examples, the article describes practical problems that occur with the newly revised corporate legislation. The objective of this revision was to adapt and simplify the legal situation, especially for small companies. However, in some special fields – the authors particularly examine the new rules about terms of office and the audit scope of auditors of small stock companies – the new corporation law provides some rather complicated stipulations. The legislators have chosen a very radical way of dealing with changes from the old to the new system of corporate legislation. Because the audit scope of auditors of small companies was widened by the Corporation Law, the legislators had to deal with the question of how the situation of the actual auditors should be ruled. For small closed companies, the law provides a legal fiction that automatically restricts the audit scope – which is, according to the Corporation Law, wider than before – in the articles of incorporation to the former size under the old provisions. However, this solution is not possible for small open companies because open companies in general are not allowed to restrict the audit scope in their articles of incorporation. Therefore, a statement of the Ministry of Justice provides that – by analogy – the term of office of all auditors of small open stock companies ended on the day of enforcement of the Corporation Law (i.e., May 1, 2006). The authors criticize this legislative path as an unnecessary and exceptionally severe interference in the corporate autonomy of small stock companies, and point out alternative ways of dealing with corporate legislation change in this context.*